

„Und ich sah etwas wie ein gläsernes Meer vermischt mit Feuer, und sah diejenigen, die dem Tier und seinem Bild und der Zahl seines Namens gegenüber den Sieg behalten haben, an dem gläsernen Meer stehen, und sie hatten Harfen Gottes.

Und sie singen das Lied des Mose, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes uns sagen:

Groß und wunderbar sind deine Werke,
Herr, Gott, Allmächtiger !
Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege,
du König der Nationen !
Wer sollte nicht, Herr, deinen Namen fürchten und preisen ?
Denn du allein bist heilig.
Ja, alle Nationen werden kommen und vor dir anbeten,
denn deine gerechten Gerichte sind offenbar geworden.

Offb. 15,2-4

Die Übersetzung von Gerhard Maier, Die Offenbarung des Johannes. Kapitel 12-22. HTA. Witten 2012, S. 180.

Liebe Mitglieder und Freunde der Reformierten Kirchengemeinde,

der Sonntag Kantate, d.h. „singt !“, weist uns darauf hin, dass Gesang und Musik ein Wesensmerkmal des Gottesdienstes der Gemeinde Jesu Christi ist. Das gilt genauso für den Gottesdienst Israels und verbindet uns mit dem jüdischen Gottesdienst, wie er heute in Synagogen gefeiert wird. Gott wird nicht nur angebetet und geehrt, sondern mit Gesang und Instrumentenspiel gelobt. Und das ist nicht nur auf das Leben in dieser Welt begrenzt. Selbst in der himmlischen Welt ertönt das Gotteslob. So zeigt es Jesus Christus dem Johannes, der es uns im letzten Buch der Bibel überliefert.

Auf Fragen der Auslegung der Offenbarung kann ich hier nicht näher eingehen. Ich werde schlicht den Inhalt des Liedes, das die, die in antichristlicher Zeit „den Sieg behalten haben“, entfalten. Dies konnten sie nur „durch das Blut des Lammes“ (Offb. 7,14; 12,11). Jesus und SEIN versöhnendes Opfer haben sie geglaubt und bekannt – und ER hat ihnen Teil an SEINEM Sieg geschenkt. Ihr Lob Gottes kann uns in schwieriger Zeit helfen, den Blick des Glaubens zu bewahren und unseren Gott zu loben.

1) Sie singen das Lied des Mose und das Lied des Lammes

Nach dem Durchzug durch das Schilfmeer und der Rettung vor dem ägyptischen Heer stimmen Mose und die Israeliten für den HERRN ein Loblied an, das SEIN rettendes Handeln erzählt. Dem schließen sich Mirjam und die Frauen mit einem eigenen Gesang an (2.Mose 15,1ff ; 20ff). Noch gewaltiger und folgenreicher ist die Rettungstat Jesu durch SEINEN Tod am Kreuz und die Auferweckung von den Toten. Im Lied der Jesusgemeinde fließen das Lob Gottes des Moseliedes und das Lob des Lammes Gottes zur Ehre des Vaters zusammen. Denn es ist ein und derselbe Gott, der im Alten und Neuen Bund handelt. Dabei ist der Ausdruck „ das Lied des Lammes“ bemerkenswert. Man kann ihn verstehen als Lied zum Lob des Lammes Gottes. Es ist aber auch möglich, dass hier das Lob Jesu selbst gemeint ist, wie es etwa Matth. 11,25 ff und Joh. 17 bezeugen. Und es wird in der Gemeinde Jesu, wo sie geistlich gesund ist, immer auch so sein, dass sie nicht nur Jesus und den Vater lobt, sondern in die Weise Jesu, wie ER gebetet und Gott gelobt hat mit einstimmt.

2) Sie preisen Gottes Werke in der Schöpfung

Dies war und ist ein wesentlicher Inhalt des Lobens Gottes . Die großen und Staunen erregenden Werke Gottes offenbaren IHN als den „Allherrscher“, der spricht, und es kommt zustande, was ER will. Der Apostel Paulus greift das auf, wenn er schreibt, dass die Menschen – nicht nur in Israel ! - genau wissen, „was Menschen von Gott bekannt sein kann. Er selbst hat es ihnen ja vor Augen geführt. Denn sein unsichtbares Wesen ist seit der Erschaffung der Welt erkennbar geworden – und zwar an dem, was er geschaffen hat. Es ist seine ewige Macht und seine Göttlichkeit“ (Röm. 1, 19-20 /Basisbibel). Dieses Wunder der Schöpfung preisen viele Psalmen. Und auch wir haben Lieder, die dies zum Ausdruck bringen. So lehrt uns als ein Beispiel Christian Fürchtegott Gellert das Sehen des Glaubens und schenkt uns Worte für unser Loben:

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege,
die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege:
so weiß ich, von Bewunderung voll,
nicht, wie ich dich erheben soll,
mein Gott, mein Herr und Vater. (EG 506, Strophe 1)

Und die Offenbarung zeigt uns, dass das Lob des schaffenden Gottes im Blick auf den neuen Himmel und die neue Erde noch viel gewaltiger und herrlicher sein wird.

Gerade in Zeiten, in denen Krankheiten uns plagen, ist es eine gute Hilfe, über der Klage und Bitte um Genesung den Dank und das Lob Gottes nicht zu vergessen. Ja, ich habe Schmerzen, fühle mich unwohl und bin eingeschränkt – doch ich lebe; das Wunderwerk meines Körpers ist nur zu einem Teil beeinträchtigt. Ich habe viele Gründe, Gott zu danken und zu preisen:“ Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele“ (Psalm 139, 14). Und wenn das Leid so groß ist, dass mir kein Wort des Lobes mehr über die Lippen kommen will, bleibt mir doch die Hoffnung auf die kommende Herrlichkeit der neuen Schöpfung Gottes als „Vitaminstoß“ des Glaubens.

3) Sie preisen Gottes Wege

Neben Gottes Schöpfung preist die Gemeinde das Wirken Gottes in der Geschichte und unter den Völkern:“ Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Nationen“.

Was die Erlösten in Offb. 15 als gesamtgeschichtliches Urteil aussprechen, können wir nur im Glauben, der vieles noch nicht sieht und versteht, bekennen. Ja, wir wissen aus der Bibel, dass unser Gott die Geschichte lenkt. Aber wir erkennen und verstehen SEINE Weltlenkung oft nicht. Das war schon für das biblische Israel eine harte Lektion. Die Klagepsalmen bezeugen das Leiden unter notvollen geschichtlichen Ereignissen. „Wo ist nun dein Gott?“ (Ps.42,4) – das kann uns hart zusetzen. „Warum hast du mich vergessen?“ „HERR, wie lange willst du dich so verbergen?“ Für mich ist das Buch der Klagelieder immer wieder ergreifend. Einerseits das Leiden unter Gottes Wegen, die Verzweiflung über die Zerstörung Jerusalems und die Wegführung nach Babylon. Und andererseits das Ringen um Vertrauen in Gott, auch wenn keine runde, alles erklärende Antwort auf die Fragen sich einstellt. „Gedenke doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermut und Bitterkeit getränkt bin ! Du wirst ja daran gedenken, denn meine Seele sagt mir´s. Dies nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch: Die Güte des HERRN ist´s, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende“ (Klagelieder 3, 19-22).

So ist das Lob des oft genug und in weiten Teilen verborgenen Wirkens Gottes in der Geschichte der Menschheit, Israels, der Gemeinde Jesu und des eigenen Lebens ein Akt des Glaubens und der Hoffnung. Doch es hat Anhaltspunkte, die uns ermutigen und den Glauben stärken. Das Bedenken der Taten und Werke Gottes, die uns in der Bibel bezeugt

sind, kann den Glauben nähren und zum Lob aus der Tiefe führen, wie uns besonders eindringlich Psalm 77 ans Herz legt: „Gott, dein Weg ist heilig ! Welcher Gott ist so gewaltig wie du ? Du allein bist der Gott, der wirklich Wunder tut ! Unter den Völkern hast du deine Macht bewiesen: mit starkem Arm hast du dein Volk befreit“ (Ps. 77, 14-16).

4) Sie preisen Gott im Blick auf das Ziel

In der Offenbarung zeigt Jesus Christus uns das Ziel des Handelns Gottes. ER wird alles neu machen. Und „abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen“ (Offb.21,4). Die Gemeinschaft mit IHM, die wir jetzt im Glauben haben, wird durch nichts mehr eingeschränkt sein. Die quälenden Fragen werden beantwortet sein. Die Mission, durch die das Evangelium in die Welt getragen wird, um allen Menschen das Heil in Jesus Christus anzubieten, wird erfüllt sein:“ Ja, alle Nationen werden kommen und vor dir anbeten“. Vom Ziel her zu leben schenkt Mut zum Durchhalten, Kraft für die vor uns liegenden Aufgaben und einen Vorgeschmack der Freude.

Wir haben eine Vielzahl von Liedern, die uns helfen, unsern Gott zu loben für das , was ER getan hat, tut und tun wird. Eines habe ich in den letzten Tagen gesungen und gespielt, das mich gestärkt, erfreut und auf unsern wunderbaren Gott ausgerichtet hat. Mit ihm grüße ich Sie zum Sonntag Kantate :

Nun sich das Herz von allem löste,
was es an Glück und Gut umschließt,
komm, Tröster, Heilger Geist, und tröste,
der du aus Gottes Händen fließt.

Nun sich das Herz in alles findet,
was ihm an Schwerem auferlegt,
komm, Heiland, der uns mild verbindet,
die Wunden heilt, uns trägt und pflegt.

Nun sich das Herz zu dir erhoben
und nur von dir gehalten weiß,
bleib bei uns, Vater. Und zum Loben
wird unser Klagen. Dir sei Preis !

Jochen Klepper (EG 532)

Ihr Pastor Friedbert Fellert